



KRIS DAVIDSON/LOVELY PLANET ©

8

APFELGARTEN/GETTY IMAGES ©



9

TRIPHOTOS/SHUTTERSTOCK ©



10

Miami

8 Wie kann eine Stadt nur so viel Glück haben? Die meisten müssen sich mit einem oder zwei Highlights zufriedengeben, aber in Miami (S. 497) gibt es offenbar alles: Neben tollen Stränden und einem historischen Art-déco-Distrikt beeindruckt vor allem die Kultur. In verqualmten Tanzpavillons tanzen Havanna-Auswanderer zu *Son-* und *Bolero*-Musik, während in exklusiven Nachtclubs feurige brasilianische Models ihre Hüften zu lateinamerikanischem Hip-Hop schwingen. Im Park spielen alte Männer Domino, und Straßenverkäufer und Restaurants servieren exotische Gaumenfreuden.

Acadia National Park

9 Im Acadia National Park (S. 264) begegnen sich Berge und Meer. Lange Felsküsten und noch längere Wander- und Radwege machen dieses Märchenland zum beliebtesten Ziel in Maine. Der buchstäbliche Höhepunkt ist der Cadillac Mountain, auf dessen 466 m hohen Gipfel man zu Fuß, per Fahrrad oder mit dem Auto kommt. Später, wenn man sich auf den Wegen und an den Stränden ordentlich Hunger geholt hat, kann man sich am Jordan Pond Tee und Popover-Gebäck schmecken lassen.

Niagarafälle

10 Überfüllt? Kitschig? Das mag schon sein. Die Niagarafälle sind eigentlich auch nicht besonders hoch – sie schaffen es gerade so in die Top 500 der Welt. Und dennoch: Wenn die Wassermassen sich wie flüssiges Glas über den Abgrund ergießen, wenn sie tosend ins Leere donnern, und wenn man sich in einem kleinen Boot der Nebelwand nähert, dann sind die Niagarafälle (S. 151) so was von beeindruckend! Betrachtet man nur die Wassermenge, so kann in ganz Nordamerika kein Wasserfall mithalten: Pro Sekunde stürzen über 1 Mio. Badewannen in die Tiefe.



DAN ANDERSON/GETTY IMAGES ©



MAGARONA/OKA/SHUTTERSTOCK ©



SPY NOIR PHOTOGRAPHY/RYLIL DICKINSON/GETTY IMAGES ©

Walt Disney World® Resort

11 Wer die Latte richtig hoch legen will, nennt sich den „glücklichsten Ort der Welt“. Das Walt Disney World® Resort (S. 556) tut genau das und versucht, einem das Gefühl zu geben, man sei die wichtigste Figur des Ganzen. Trotz der Rides, Shows und Nostalgie besteht der Zauber aber darin, sein Kind dabei zu beobachten, wie es Goofy zum Lachen gebracht hat, von Cinderella hofiert wurde, mit Buzz Lightyear die Galaxie bewacht hat und wie ein Jedi gegen Darth Maul gekämpft hat. [Oben links: Magic Kingdom, Walt Disney World® Resort](#)

Everglades National Park

12 Die Everglades (S. 524) irritieren. Sie erreichen keine majestätischen Höhen und bieten auch nicht die Schönheit eines Gletschertals. Sie triefen, sind flach und wässrig, ein Fluss aus Gras, der von sumpfigen Wäldchen, Zypressenhainen und Mangroven durchzogen ist. Um die Everglades richtig zu erkunden und ihre Bewohner (z. B. einen Alligator) kennenzulernen, muss man den festen Boden verlassen. Man stößt sein Kanu vom Ufer ab und schluckt die Angst herunter – anders, aber unvergesslich.

Route 66

13 Auch bekannt als Mother Road ist dieser Asphaltstreifen aus dem Jahr 1926 der Klassiker unter den Roadtrips. Die Route 66 beginnt in Chicago und windet sich 460 km durch Illinois (S. 565). Die Zeitreise wird versüßt durch Stopps in Diners, wo man tolle Kuchenstücke verputzt, und durch Fotopausen am Straßenrand, etwa am Gemini Giant, einem riesigen Fiberglas-Astronauten. Neonschilder, Autokinos und andere Charakteristika bilden die Kulisse. Von dort aus sind es noch mal 3380 km bis zum Ziel der Route in L. A.

Der Mississippi

14 Wer dem Old Man River von den Northwoods in Minnesota bis zum von Palmettopalmen gesäumten Ende in Louisiana folgt, kommt an Adlerhorsten und Juke Joints, an Pinienwäldern und Plantagen vorbei. Auf über 2000 Meilen (3200 km) fließt er durch Städte wie Memphis, Minneapolis und New Orleans. Es gibt zwar noch Flussschiffe wie zu Mark Twains Zeiten, jetzt allerdings mit Kasinos oder Touristen an Bord. Wer mit dem Auto unterwegs ist, folgt der mythischen Great River Road (S. 37), die dem Fluss auf der ganzen Länge nicht von der Seite weicht.

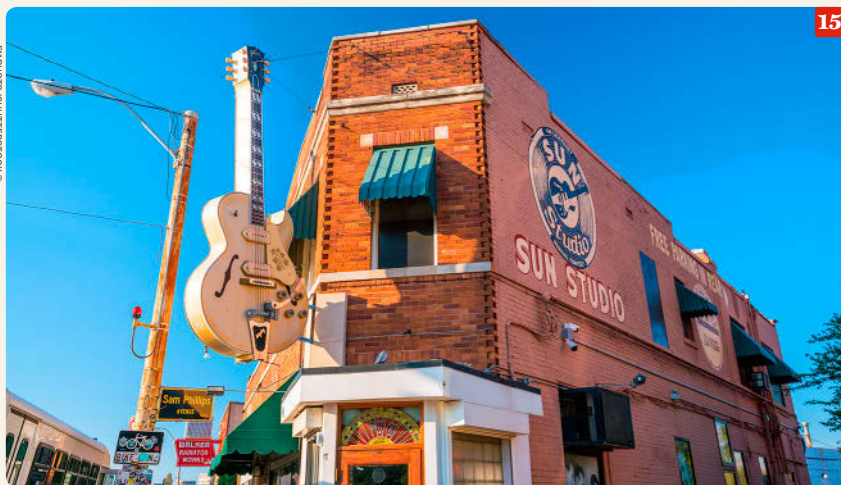
Musikalische Wurzeln

15 An welches musikalische Genre man auch denkt: Seinen Ursprung hat es wahrscheinlich hier. Das Mississippidelta ist die Wiege des Blues, und New Orleans war Wegbereiter des Jazz. Der Rock 'n' Roll wurde geboren, als Elvis ins Sun Studio in Memphis spazierte, und die Countrymusik schaffte es von den Appalachen bis zum Grand Ole Opry (S. 414) von Nashville. Der Mississippi brachte die Musik gen Norden, wo Chicago und Detroit Electric Blues und Motown-Sound beisteuerten. Kein Wunder also, dass es hier tolle Livemusik gibt! Unten, zweites Bild: Sun Studio (S. 400), Memphis



14

JOSEPH SOMMA/SHUTTERSTOCK ©



15

TALPHOTO/SHUTTERSTOCK ©

Große Seen

16 Die Großen Seen (S. 564) – Lake Superior, Michigan-, Huron-, Ontario- und Eriesee – speichern etwa 20% der Trinkwasservorräte weltweit und 95% von Amerikas Trinkwasserreserven. Es gibt kilometerlange Strände, Dünen und eine Landschaft, die gespickt ist mit Leuchttürmen. Dazu kommen wellengepeitschte Klippen, Inseln und Frachtschiffe, die in die Häfen einlaufen – man versteht, warum die Region den Spitznamen die „Dritte Küste“ bekam. Auch Angler, Kajak-Fahrer und Surfer kommen nicht zu kurz. Unten: Kitesurfer am Montrose Beach, Lake Michigan

Antebellum-Süden

17 Stolz und Geschichte durchdringen den „Antebellum-Süden“ (der Begriff bezieht sich auf die Zeit vor dem Bürgerkrieg) – alles hier dreht sich um großartige Häuser, Baumwollplantagen, moosüberwucherte Bäume und Gärten voller Azaleen. In Charleston (S. 386) erlebt man dieses Flair am besten beim Spaziergang oder auf einer Veranda. Zu den Highlights gehören Virginia-Eichen (s. Foto), Alleen, Meeresfrüchte, milde Nächte und die majestätischen Treppenaufgänge der Herrenhäuser in Natchez, dem ältesten Ort am Mississippi.



KEN LIOGETT/IMAGES ©



SERGI SIBIRSKII/SHUTTERSTOCK ©

KENNAN HANE/GETTY IMAGES/AURORA OPEN ©



18

MATT MURO/LUNELY PLANET ©



19

BHOBACK/GETTY IMAGES ©



20

Appalachian Trail

18 Der längste Wanderweg des Landes (S. 44) ist über 3360 km lang, durchquert sechs Nationalparks und führt durch 14 Bundesstaaten zwischen Georgia und Maine. Tiefe Wälder, alpine Gipfel, Farmen und Bären auf Nahrungssuche – all das ist Teil dieser Erfahrung. Jedes Jahr gehen 2 bis 3 Mio. Menschen einen Abschnitt des Trails, genießen die frische Luft und die großartige Landschaft. Weniger als 600 Wanderer schaffen die ganze Strecke, doch wer sechs Monate Zeit und etwas Mut hat, wird reich belohnt. Aber auch kürzere Touren sind toll!

Blue Ridge Parkway

19 In den südlichen Appalachen von Virginia und North Carolina kann man tolle Sonnenuntergänge erleben, Tiere beobachten und den Alltag vergessen, während man die Wildnis genießt, die diese 755 km lange Strecke (S. 35) umgibt. Dutzende Wanderwege – von einfachen Pfaden am Ufer bis hin zu herausfordernden Kletterpartien – führen in die Natur. Hier kann man campen oder die Nacht in einer Forest Lodge zubringen. Nicht die Bluegrass- und Mountain-Music-Szene in Asheville, North Carolina und Floyd und Galax in Virginia verpassen!

Philadelphia

20 Philly (S. 161) wird im Pantheon der großen Städte Amerikas oft übersehen – eine Schande! Es ist eine schöne Stadt, an deren Straßen, die gepflasterte Gassen verbinden, viele hübsche Plätze liegen. Als Geburtsort der amerikanischen Regierung, an dem die Gründungsväter 1776 die Unabhängigkeitserklärung unterzeichneten, steht die Geschichte hier im Rampenlicht. Die Restaurantszene ist aufgeblüht und über das berühmte Cheesesteak-Sandwich (s. Foto) hinausgewachsen. Gourmetrestaurants gibt es an jeder Ecke, und die meisten sind ziemlich günstig.